

*Der Entwurf übersetzt die symbolische Bedeutung des Gebäudes
in eine Architektur der Interaktion und Kommunikation.*

ERLÄUTERUNGSBERICHT WETTBEWERB „HAUS DER STATISTIK“

Stadträumliche Bedeutung und Behandlung Block A

Das Haus der Statistik hat an der Ecke Otto-Braun-Straße, Karl-Marx-Allee und in der Nähe des Alexanderplatzes eine herausragende stadträumliche Bedeutung. Selbst seine Ruine hat noch eine symbolische Wirkung, die nicht zuletzt auf das Graffiti „**STOP WARS**“ an der Frontseite zum Alexanderplatz zurück zu führen ist. Diese Fassade definierte den Ort durch seine Medienwirksamkeit. Sie ist mit ihrem Graffiti zu einem der am meisten fotografierten urban artifacts am Alexanderplatz geworden.

Der Entwurf geht auf die ikonische Wirkung des Gebäudes dezidiert ein und entfaltet ein breites Spektrum im Umgang mit bestehenden Bauwerken von der Restauration, über die Rekonstruktion bis zum maßstäblichen Nachbau zu ersetzender Bausubstanz.

Die Fassade des Blocks A soll restauriert und in ihrer Wirkung erhalten bleiben, so dass das Graffiti „**STOP WARS**“ für des Gebäudes eine ähnliche Bedeutung einnehmen kann, wie „**BONJOUR TRISTESS**“ für Alvaro Sizas Wohngebäude an der Schlesischen Straße in Berlin-Kreuzberg. Dieses Graffiti steht für die oft trostlose Lage mancher Migranten in den 1980er Jahren. Der Entwurf nimmt damit Bezug auf die Situation vieler Geflüchteter heute und reflektiert damit das global angespannte politische und soziale Klima.

Behandlung der Fassaden

Die Fassaden der Blöcke B und C werden um eine 7,8 m tiefe Schicht ergänzt. Die neue Fassade nimmt die Flucht des Blocks A auf verlängert sie entlang der Otto-Braun-Straße bis zum Ende der Blöcke B und C. In ihrer Horizontaltgliederung bezieht sie sich auf die der Blöcke A und D. Mit ihrer Farbe nimmt sie Bezug auf das Graffiti an der Frontseite zum Alexanderplatz an Block A.

Neue Raumstruktur für Block B und C

Der hinzu gewonnene Raum nimmt ein Rampensystem auf, das flexibel und multifunktional als Erschließung genutzt werden soll, gleichzeitig aber auch zur Erweiterung der Büros, als soziale oder pädagogische Interaktionsfläche und als Galerie genutzt werden kann. Das Rampensystem ist an die beiden Erschließungskerne angebunden und endet auf der obersten Ebene in offenen Räumen von Atrien und Loggien. Die neue Fassade der Blöcke B und C wird selbst zu einer **Medienfassade**. Die Sonnenschutzelemente fungieren als kommunikative Elemente ihrer grafischen Gestaltung und können so gezielt Botschaften in den urbanen Raum vermitteln. Ihre Transparenz bildet gleichzeitig die inneren Aktivitäten im Gebäude nach außen ab. Die kommunikative Wirkung der Fassade wird als eine Irritation oder Störung im Stadtraum wahrgenommen und kann so mit wenig Aufwand die non-profit Intentionen der Nutzer unterstützen.

Fassade und Ergänzung Block D

Die Fassade des Blockes D wird rekonstruiert und um die notwendige Wärmedämmung ergänzt. Das neue zweigeschossige Eingangsgebäude für Block D nimmt Form und Farbe der neuen Fassade der Blöcke B und C auf und stellt damit eine gestalterische Klammer aller vier bearbeiteten Gebäudekomponenten her. Mit der Form eines Pavillons nimmt der Eingangsbau Bezug auf die Struktur unterschiedlich großer Pavillons und einzeln stehender Baukörper entlang der Karl-Marx-Allee auf, die die dortigen Wohnbauten um Geschäfte, Service- oder Kultureinrichtungen in unterschiedlichen Größen von der Bar Babette über die Moskaubar bis hin zum Kinos International ergänzt haben.